



**J.B.METZLER**

Sammlung Metzler  
Band 283

---

Clemens Ottmers

# Rhetorik

2., aktualisierte und erweiterte Auflage

Überarbeitet von Fabian Klotz

Verlag J.B. Metzler Stuttgart · Weimar

---

## Der Autor

Clemens Ottmers, ehemals wissenschaftlicher Mitarbeiter am Seminar für Allgemeine Rhetorik der Universität Tübingen, ist im Marketing tätig.

## Der Überarbeiter

Fabian Klotz, Studium der Romanistik, Rhetorik und der Vergleichenden Literaturwissenschaft in Tübingen und Paris, ist Doktorand und Lehrbeauftragter am Seminar für Allgemeine Rhetorik der Universität Tübingen.

Bibliografische Information Der Deutschen Nationalbibliothek  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN: 978-3-476-12283-4

ISBN 978-3-476-05079-3 (eBook)

DOI 10.1007/978-3-476-05079-3

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

© 2007 Springer-Verlag GmbH Deutschland

Ursprünglich erschienen bei J. B. Metzler'sche

Verlagsbuchhandlung und Carl Ernst Poeschel

Verlag GmbH in Stuttgart 2007

[www.metzlerverlag.de](http://www.metzlerverlag.de)

[info@metzlerverlag.de](mailto:info@metzlerverlag.de)

---

## Vorwort

Diese Einführung skizziert die **Theorie der Rhetorik**, die in wesentlichen Zügen schon in der Antike vorlag, im Verlauf der Rhetorikgeschichte aber weiter ausgebaut und teilweise modifiziert wurde. Die Einführung kann und will **keine Anleitung zur praktischen Beredsamkeit** (im Sinne einer Redelehre) sein, es kann leider auch nur in Ausnahmefällen das komplexe Wechselverhältnis von rhetorischer Theorie und oratorischer Praxis beleuchten. Ausgangspunkt der Darstellung ist die antike Rhetoriktheorie, also jenes klassische ›Lehrgebäude‹, das seit den Zeiten des Aristoteles, dann aber und vor allem aus der römischen Rhetorik bekannt ist, und das gemäß der fünf Produktionsstadien der Rede aufgebaut ist.

Angesichts der nicht gerade unerheblichen Probleme, die das Produktionsstadienmodell aber aufwirft, wird es hier – als Strukturskelett der gesamten Rhetoriktheorie – im vorliegenden Band nicht einfach übernommen, sondern modifiziert: nicht zuletzt, um die *partes artis* zu ›entschachteln‹ und damit das Lehrgebäude der Rhetorik übersichtlicher zu gestalten. Damit werden die Grundlagen der klassischen Rhetorik zwar nicht verlassen, gleichzeitig aber Wege der Darstellung weiterverfolgt, die richtungsweisend bereits Ueding/Steinbrink eingeschlagen haben (*Grundriß der Rhetorik*, <sup>4</sup>2005).

An die Einleitung, die einen geschichtlichen Überblick entwirft und die wichtigsten Definitionen und Funktionen der Rhetorik nennt, schließt sich die Darstellung der rhetorischen Gattungen an, wobei die drei klassischen *genera* (Beratungsrede, Gerichtsrede und epideiktische Rede) um all jene Varianten ergänzt werden, die im Lauf der Rhetorikgeschichte in den Theoriekomplex der Rhetorik ›eingedrungen‹ sind, darunter Predigt und Brief sowie zahlreiche Untergattungen der bürgerlichen Beredsamkeit. Das besondere Verhältnis von Rhetorik und Dichtkunst beschließt dieses zweite Kapitel. Es wird von der Darstellung der Redeteile im dritten Kapitel gefolgt. Das vierte Kapitel beinhaltet die rhetorische Argumentationstheorie, die ihrerseits die sachbezogene Argumentationslehre (samt Topik), die Affektenlehre und die Dispositionslehre umfasst. Im fünften Kapitel werden neben den Stilprinzipien die Figurenlehre und die rhetorische Stillehre präsentiert. Die Darstellung der beiden Performanzstadien *memoria* und *actio* beschließt im sechsten Kapitel den Einführungsband.

Alle Kapitel zur Theorie geben zunächst einen systematischen Überblick über den Stoff, der durch historische Perspektiven ergänzt wird, wobei die Grundlegung in der Antike im Vordergrund steht und daran anschließend Veränderungen oder Weiterentwicklungen aufgezeigt werden. Trotz der Dominanz der antiken Rhetorik sollte kein von allen historischen Bedingungen abstrahierendes Modell entworfen, sondern umgekehrt ein davon geprägtes und geformtes Theoriemodell nachgezeichnet werden.

Alle rhetorischen Fachtermini werden mit den in der Forschungsliteratur üblichen lateinischen Begriffen bezeichnet und zusätzlich mit den griechischen Bezeichnungen versehen, wenn diese sich bei Aristoteles nachweisen lassen. Leider bietet die lateinische Terminologie einige Überschneidungen und Doppelungen (vor allem in der Figurenlehre).

Anders als viele Darstellungen, die in erster Linie auf den Werken von Cicero und Quintilian aufbauen, bezieht sich die Darstellung, wenn immer möglich, auch auf die Rhetorik von Aristoteles, die mittlerweile in mehreren deutschen Übersetzungen vorliegt. Eine Übersetzung mit einer eher spärlich zu nennenden Kommentierung hat Franz G. Sieveke vorgelegt. Mit einem deutlich umfangreicheren Kommentar ausgestattet ist die Übersetzung von Christof Rapp. Seine Kommentierung arbeitet die philosophischen Implikaturen der aristotelischen Rhetoriktheorie heraus, jedoch erhält der Leser damit auch ein grundlegendes Werkverständnis. Eine dritte deutsche Übersetzung stammt von G. Krapinger, die preisgünstig ist, aber auch weitgehend ohne Kommentar auskommt. Interessierten Leser/innen und besonders allen Studierenden der Rhetorik sei daher zusätzlich die englische Übersetzung von George A. Kennedy sowie die französische Textfassung von Médéric Dufour und André Wartelle empfohlen, wobei letztere auch den griechischen Originaltext präsentiert. Alle anderen Quellentexte zur Rhetorik sind nach den gängigen Ausgaben beziehungsweise deutschen Übersetzungen zitiert, die im Literaturverzeichnis (Kapitel IX) aufgelistet und nach Epochen geordnet sind, während die Forschungsliteratur dagegen der Kapiteileinteilung dieses Bandes folgt. Eine Liste mit Lehrbüchern, Standardwerken zur Forschung und häufig zitierten Sammelwerken leitet in die spezielle Forschungsliteratur ein (IX.2); ein Abkürzungs- und Zeitschriftenverzeichnis (IX) und ein Sachregister runden diesen Band ab.

---

# Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b> . . . . .	V
<b>I. Einleitung</b> . . . . .	1
1. Geschichtlicher Überblick . . . . .	1
2. Grundlagen: Definition und Funktion der Rhetorik. . . . .	6
3. Die Arbeitsschritte des Redners: die officia oratoris . . . . .	13
<b>II. Die rhetorischen Gattungen</b> . . . . .	16
1. Die drei klassischen Gattungen . . . . .	17
2. Formen und Funktionen der politischen Rhetorik. . . . .	23
3. Formen der epideiktischen Rhetorik. . . . .	26
4. Die Erweiterung der klassischen Gattungstrias: Predigt und Brief . . . . .	29
5. Ausdifferenzierung der rhetorischen Gattungen im 17. und 18. Jahrhundert . . . . .	39
6. Gattungsvielfalt in der Moderne: ein kursorischer Überblick . . . . .	41
7. Ein besonderes Kapitel: Rhetorik und Dichtung. . . . .	46
<b>III. Die Redeteile</b> . . . . .	53
1. Die vier klassischen Redeteile: Exordium, Narratio, Argumentatio und Peroratio Exordium . . . . .	54
2. Variationen der Redeteile in anderen rhetorischen Gattungen. . . . .	61
3. ›Moderne‹ Gliederungsschemata. . . . .	62
4. Eine Ausnahme: Die Teile der Lobrede . . . . .	64
<b>IV. Die Argumentationstheorie</b> . . . . .	66
1. Argumentationslehre . . . . .	68
1.1 Grundbegriffe und Voraussetzungen . . . . .	68
1.2 Enthymemargumentation. . . . .	74
Exkurs I: Das Epicheirem . . . . .	80
1.3 Beispiellargumentation . . . . .	83
Exkurs II: Indizienargumentation . . . . .	86
1.4 Topik . . . . .	88

1.4.1	Topoi mit alltagslogischen Schlussregeln . . . . .	95
1.4.1.1	Kausalschlüsse. . . . .	95
1.4.1.2	Vergleichsschlüsse . . . . .	100
1.4.1.3	Gegensatzschlüsse . . . . .	103
1.4.1.4	Einordnungsschlüsse. . . . .	108
1.4.1.5	Topos aus dem Beispiel . . . . .	112
1.4.2	Topoi mit konventionalisierten Schlussregeln . . . . .	113
2.	Affektenlehre . . . . .	121
3.	Dispositionslehre . . . . .	131
4.	Versprachlichung der Argumentation . . . . .	140
5.	Aus der Geschichte der Argumentationstheorie . . . . .	140
<b>V.</b>	<b>Die Stiltheorie . . . . .</b>	<b>150</b>
1.	Die Stilprinzipien . . . . .	151
2.	Figurenlehre . . . . .	161
2.1	Amplifikationsfiguren . . . . .	164
2.1.1	Wiederholungsfiguren. . . . .	164
2.1.2	Kürzungsfiguren . . . . .	168
2.1.3	Positionsfiguren. . . . .	169
2.2	Substitutionsfiguren (Tropen) . . . . .	171
2.2.1	Austausch semantischer Ähnlichkeiten . . . . .	172
2.2.2	Austausch klanglicher Ähnlichkeiten . . . . .	185
2.2.3	Austausch durch Steigerung . . . . .	185
2.2.4	Austausch durch Umschreibung . . . . .	187
2.3	Argumentationsfiguren . . . . .	188
2.3.1	Kommunikative und appellative Figuren . . . . .	189
2.3.2	Semantische Figuren . . . . .	191
2.3.2.1	Die semantischen Figuren zur Argumentationsführung . . . . .	192
2.3.2.2	Die semantischen Figuren zur Explikation und Veranschaulichung . . . . .	195
2.3.2.3	Die semantischen Figuren zur Gedankenzuspitzung. . . . .	199
2.3.3	Personale Figuren . . . . .	201
2.4	Die Compositio . . . . .	203
3.	Rhetorische Stillehre. . . . .	204
4.	Aus der Geschichte der rhetorischen Stiltheorie . . . . .	212
<b>VI.</b>	<b>Die Performanzstadien der Rede . . . . .</b>	<b>219</b>
1.	Memoria. . . . .	219
2.	Actio. . . . .	224
3.	Aus der Geschichte der Performanzstadien . . . . .	228



---

<b>VII. Angewandte Rhetorik der Gegenwart . . . . .</b>	<b>232</b>
<b>VIII. Abkürzungs- und Zeitschriftenverzeichnis . . . . .</b>	<b>237</b>
<b>IX. Literaturverzeichnis . . . . .</b>	<b>239</b>
1. Quellentexte zur Rhetorik . . . . .	239
2. Grundlagenwerke, Gesamtdarstellungen und Sammelbände. . . . .	244
3. Forschungsliteratur zu einzelnen Aspekten. . . . .	245
<b>Sachregister . . . . .</b>	<b>259</b>